



„Unser Menschengeschlecht bildet sich wesentlich
von Angesicht zu Angesicht,
von Herz zu Herz menschlich.“

Johann Heinrich Pestalozzi

Qualitätsstandard zur Bildungsförderung auf der Grundlage der Bildungs- und Lerngeschichten

1. Aufgabenbeschreibung:

In diesem Qualitätsstandard beschreiben wir die Bildungsförderung in unserem Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) auf der Grundlage der Bildungs- und Lerngeschichten. Die Implementierung erfolgte in unserer Einrichtung durch eine externe Multiplikatorin unseres Trägers im Rahmen von Inhouse-Veranstaltungen 2010 und 2011. Beteiligt waren alle Mitarbeiterinnen sowie interessierte Mütter und Väter. Dieser Qualitätsstandard ist ein weiterer Baustein in unserem Qualitätshandbuch. Er ergänzt unsere bisherigen Qualitätsstandards zur inklusiven, vorurteilsbewussten und religionspädagogischen Arbeit, zur sprachlichen Bildung der Kinder, zur Partizipation von Eltern sowie unser Kinderschutzkonzept.

2. Rechtliche Situation:

Die Bildungs- und Lerngeschichten basieren auf dem Konzept des Deutschen Jugendinstitutes. Grundlage ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen in der Fassung vom 15. März 2011.

3. Ausgangssituation:

Welche Faktoren bestimmen unsere Ausgangssituation?

Wichtige Faktoren im Hinblick auf unsere personellen Rahmenbedingungen:

- ❖ Adäquate Personalausstattung, zum Teil langjährige Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen, interdisziplinäres Team (ErzieherInnen, Sozialpädagoginnen, Sozialarbeiterin, Ergotherapeutin im Quereinstieg)
- ❖ Eigene Fachkraft für Inklusion mit unbefristeter Anstellung
- ❖ Zusätzliche KiFaZ-Fachkraft für die Aufgaben im Rahmen des Kinder- und Familienzentrums
- ❖ Zusätzliche Mitarbeiterinnen durch Kolibri-Sprachförderung des Landes BW
- ❖ Positive Grundhaltung der Mitarbeiterinnen als Angestellte eines evangelischen Trägers
- ❖ Partnerschaftliche, konstruktive Zusammenarbeit im Team und Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit
- ❖ Im Dienstplan festgelegte Verfügungszeiten und feste Strukturen für den Austausch im Team

Wichtige Faktoren im Hinblick auf unsere pädagogische Arbeit sind:

- ❖ Altersmischung 1 bis 6 Jahre (aufgrund Situation im Interimsquartier ab 2 Jahren)
- ❖ Ganztagesbetreuung mit der Möglichkeit intensive Beziehungen über viele Jahre zu knüpfen
- ❖ Teiloffenes Konzept mit Bezugserzieherinnen
- ❖ Vielfalt der Kinder und Familien
- ❖ Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und den Bedarfen der Familien, z.B. individuelles Eingewöhnungskonzept für Kinder und Familien
- ❖ Möglichkeit zur Begleitung von Kindern mit besonderen Betreuungsbedürfnissen
- ❖ Intensive Zusammenarbeit mit Familien im Sinne der Erziehungspartnerschaft
- ❖ Offenheit, Interesse und Engagement der Familien
- ❖ Einbettung unseres Kinder- und Familienzentrums in den Stadtteil und unsere Kirchengemeinde
- ❖ Enge Kooperation mit Fachdiensten und Therapeuten

Wichtige Faktoren im Hinblick auf unsere Ausstattung sind:

- ❖ Unterbringung im Interimsquartier mit begrenzten räumlichen Möglichkeiten
- ❖ Gruppenräume mit verschiedenen Spielbereichen
- ❖ Bewegungsraum, Atelier und Elternzimmer abwechselnd mit evalino-Einrichtung
- ❖ Vielseitiges, ansprechendes Spielmaterial
- ❖ Garten mit vielfältigen Spielmöglichkeiten

Wichtige Faktoren im Hinblick auf den Träger sind:

- ❖ Inhouse-Implementierung durch Multiplikatorin sowie laufende Fortbildungsmöglichkeiten zu Themen des Orientierungsplanes
- ❖ Qualitätsentwicklung im Dialog mit allen Beteiligten als Grundlage für die gesamte pädagogische Arbeit
- ❖ Intensiver Dialog auf allen Ebenen: Träger/Fachberatung-Leitung, Leitung-Team sowie mit Kindern und Familien
- ❖ Materialausstattung für Dokumentation durch den Träger
- ❖ Jährliche Qualifizierungstage für die Leitung

4. Herausforderungen:

Welche Herausforderungen prägen unsere pädagogische Arbeit?

Herausforderungen im Hinblick auf die pädagogischen Fachkräfte:

Wir begleiten in allen Gruppen viele Kinder mit besonderen Betreuungsbedürfnissen, die z.T. auf eine intensive individuelle Begleitung angewiesen sind, was eine sehr anspruchsvolle Aufgabe für alle MitarbeiterInnen darstellt und eine entsprechende Personalausstattung erforderlich macht.

Für die pädagogische Fachkraft ist es eine Herausforderung, eine von Wertschätzung geprägte Haltung sich selbst und anderen gegenüber zu leben. Sie reflektiert sich selbst kontinuierlich. Dafür ist professionelle Unterstützung hilfreich (z. B. Supervision). Die pädagogische Fachkraft sorgt für sich. Sie teilt ihre Kraft ein und beachtet verantwortungsvoll ihren Arbeitsauftrag. Sie setzt Prioritäten und achtet darauf, dass so wenig wie möglich Überstunden anfallen. Es ist notwendig, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich ist. Die eigene Freude an der Arbeit soll bewahrt werden.

Herausforderungen im Hinblick auf das Team:

Es gibt verschiedene Besprechungsformate, abteilungsbezogen und hausübergreifend. Es ist eine große Herausforderung, alle MitarbeiterInnen, auch die Teilzeitkräfte, so einzubinden, dass alle die Möglichkeit haben, sich mit ihren KollegInnen auszutauschen.

Ein großes Anliegen sind uns ein gemeinsamer, von Vertrauen geprägter Austausch und konstruktive Rückmeldungen. Es ist uns wichtig, Informationen an pädagogische Fachkräfte, die in Teilzeit arbeiten sowie an pädagogische Mitarbeiter/innen, die während einer Teambesprechung die Kinder betreuen, weiterzugeben. Aufgrund der Vielzahl an MitarbeiterInnen in beiden Abteilungen ist der Informationsaustausch sehr komplex für alle Beteiligten.

Herausforderungen im Hinblick auf die Zusammenarbeit Kindern und Familien:

Wir erleben es als Herausforderung, unsere Angebote im Kinder- und Familienzentrum kontinuierlich mit allen Beteiligten zu reflektieren und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Dabei sind auch die strukturellen Rahmenbedingungen und politischen Vorgaben von großer Bedeutung. Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, Kinder und Familien in ihren vielfältigen Bedürfnissen zu unterstützen und sie in belastenden Situationen zu begleiten. Wenn ein Kind in seiner Entwicklung Schwierigkeiten hat, ist es uns wichtig, sensibel mit der Familie ins Gespräch zu kommen. Besonders schwierig ist der Umgang bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und die pädagogische Arbeit mit Kindern mit hohem Aggressionspotential. Ab wann ist externe Unterstützung erforderlich, welche ist möglich und hilfreich? (Siehe auch Qualitätsstandard Kinderschutz 2022)

Herausforderungen im Hinblick auf unsere Ressourcen:

Im Rahmen der „Bildungs- und Lerngeschichten“ wird regelmäßig ein kollegialer Austausch der Beobachtungen durchgeführt. Es ist nach wie vor eine Herausforderung, ausreichende Zeitfenster für Beobachtung, kollegialen Austausch, Dokumentation und die Umsetzung der nächsten Schritte sicherzustellen. Mitarbeiter/innen brauchen Zeit, um sich Kindern einzeln zuzuwenden und in Ruhe intensive Momente im Alltag erleben zu können. Notwendig sind entsprechende personelle Ressourcen auch in Zeiten von Krankheit, Fortbildung, Urlaub (ausreichende Vertretungskräfte) sowie eine entsprechende technische Ausstattung und Kenntnisse im Umgang mit den Medien.

Die Begleitung von Kindern mit besonderen Betreuungsbedürfnissen erfordert unter Umständen die Anpassung der personellen Ressourcen, eine Verminderung der Gruppengröße und eine intensive Kooperation mit Träger und weiteren Partnern.

Im Interimsquartier sind unsere knappen räumlichen Ressourcen eine echte Herausforderung. Uns fehlen Rückzugsräume sowie Räume für Kleingruppenarbeit. Dass der Bewegungsraum und das Atelier nur alle zwei Wochen im Wechsel genutzt werden können, stellt eine große Belastung für unsere pädagogische Arbeit dar, ebenso die Unterbringung im ersten Stock ohne Aufzug.

5. Qualitätsstandard:

5.1. Grundhaltung:

Bildungs- und Lerngeschichten sind nicht nur einfach eine Art der Entwicklungsdokumentation und Entwicklungsförderung. Für uns verbirgt sich hinter diesem Ansatz eine besondere „Art der Begegnung“.

Diese zeichnet sich aus durch einen von Wertschätzung geprägten Umgang miteinander, unter Berücksichtigung der Grundlagen des Orientierungsplanes Baden-Württemberg. Sie wird im Wesentlichen durch den Leitgedanken unserer Einrichtung „Miteinander leben lernen“ sowie die gelebte vorurteilsbewusste Haltung und religionspädagogische Grundhaltung geprägt. Wichtig ist uns, unsere eigene Biografie und unser pädagogisches Handeln kontinuierlich zu reflektieren.

Kinder wollen lernen. Sie brauchen dazu einen Lernort, an dem sie sich wohlfühlen. Das bedeutet: Zugewandte, einfühlsame Interaktionen sowie Materialien, die Gestaltungsspielräume lassen.

Sie brauchen Impulse, die sich an ihren Interessen und ihrem individuellen Entwicklungsstand orientieren und Erwachsene, die diese schätzen.

Wir begegnen Kindern mit Empathie, auf Augenhöhe und achten ihr Recht auf Partizipation. Wir sind authentisch und uns unserer Rolle als Vorbild bewusst.

Wir nehmen jedes Kind individuell wahr und geben Kindern sowie ihren Eltern im Dialog persönliche und pädagogische Rückmeldungen.

Kinder brauchen eine differenzierte Selbstwahrnehmung und ein starkes Selbstvertrauen. Wir setzen an den Stärken jedes einzelnen Kindes an und begegnen Kindern mit einem positiven Blick. Diese Sichtweise möchten wir auch Eltern, als Experten ihrer Kinder, weitergeben. Wichtig sind für uns ebenso die Beobachtungen und Einschätzungen der Eltern, um gemeinsam die kindliche Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Grundlage der Bildungsförderung sind für uns wachsende, gute und verlässliche Beziehungen zwischen allen Beteiligten – Kindern, Eltern und Mitarbeiter/innen.

5.2. Ziele:

- ❖ Jedes Kind erfährt eine individuelle Zuwendung im Dialog über seine persönliche Entwicklung und wird in seinem Selbstwert gestärkt.
- ❖ Die pädagogischen Fachkräfte erkennen den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und geben Anregungen für seine nächsten Entwicklungsschritte.
- ❖ Alle Kinder werden in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen und wertgeschätzt. Sie zeigen dadurch Zutrauen in sich selbst und erfahren Bestärkung in ihren familiären Bezügen.
- ❖ Die Kinder, Familien und Mitarbeiter/innen finden eine attraktive und sie anregende Lernumgebung vor, die unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen aufgreift. Kinder erleben Lust und Freude an ihrem Tun.
- ❖ Kinder sind an der Gestaltung des pädagogischen Alltags aktiv beteiligt, erleben Selbstwirksamkeit und machen erste Erfahrungen in demokratischen Aushandlungsprozessen.
- ❖ Mütter und Väter erfahren eine intensive Unterstützung und Begleitung in ihrer Erziehungsaufgabe und fühlen sich wertgeschätzt als Experten ihrer Kinder.
- ❖ Unsere pädagogische Arbeit ist transparent für alle Beteiligten und jeder kann sich mit seinen Ressourcen und Kompetenzen einbringen.
- ❖ Im Kinder- und Familienzentrum entstehen fürsorgliche Beziehungen unter allen Beteiligten in einer vertrauensvollen und von Offenheit geprägten Atmosphäre.
- ❖ Die pädagogischen Mitarbeiter/innen arbeiten intensiv mit externen Kooperationspartnern zusammen und erweitern kontinuierlich ihr Wissen und ihre Fähigkeiten.

5.3. Was haben wir bereits entwickelt?

Was haben wir bereits entwickelt im Hinblick auf die pädagogische Arbeit mit Kindern?

- ❖ Die Zeit der Eingewöhnung wird individuell mit Kindern und Familien gestaltet.
- ❖ Jedes Kind ist im KiFaZ sichtbar, z.B. durch Selbstportrait, Familienbuch, Namensübung, Memory und Schatzordner.
- ❖ Es finden vielfältige Angebote im Alltag statt. Diese sind an den Interessen und Entwicklungsbedürfnissen der Kinder ausgerichtet.
- ❖ Die sprachliche Entwicklung der Kinder wird sowohl im Alltag als auch in gezielten Bildungsangeboten gefördert.
- ❖ Durch ein teiloffenes Konzept bekommen die Kinder die Möglichkeit sich die Spielbereiche und Spielpartner selbst auszuwählen.
- ❖ Wir betreuen und unterstützen ein Schulkind, das noch die Einrichtung besuchen darf, bei den Hausaufgaben.
- ❖ Wir führen regelmäßig gezielte und wertfreie Einzelbeobachtungen der Kinder nach dem Konzept der Bildungs- und Lerngeschichten durch.
- ❖ Die pädagogische Arbeit wird durch Dokumentationswände mit Fotos und Auskünften transparent. Kinderwerke werden ausgestellt.
- ❖ Besondere und individuelle Bedürfnisse der einzelnen Kinder werden wahrgenommen. Wir begleiten, unterstützen und fördern die Kinder im Alltag und bieten ihnen eine bildungsanregende Umgebung.
- ❖ Wir bieten den Familien Lernimpulse zur Förderung der Kinder, indem sie Schatztaschen mit altersgerechten Materialien über das Wochenende ausleihen können.

- ❖ Wir binden die Kinder immer mehr in die Gestaltung von Wanddokumentationen mit ein und es gibt ansprechende Alltagsdokumentationen, die mitteilen, was bei einzelnen Aktionen geschieht.
- ❖ Die Kinder wirken aktiv an der Gestaltung ihrer Schatzordner mit. Die Schatzordner sind den Kindern sehr wichtig und es ergeben sich darüber intensive Dialoge mit anderen Kindern.
- ❖ Wir freuen uns zunehmend an Gruppenlerngeschichten.
- ❖ Wir nutzen bei Bedarf Gebärdensprache und Alltagsgebärden sowie Bildmaterial zur Kommunikation.
- ❖ Wir tauschen uns in vielfältigen Bezügen über unsere Alltagsbeobachtungen aus und geben Alltagsbeobachtungen an die BezugserzieherIn weiter. Jede wählt ihren eigenen Pfad, diese festzuhalten – über Fotos, Aufschriebe...Es geht uns darum, die besonderen Erlebnisse festzuhalten.

Was haben wir bereits entwickelt im Hinblick auf unsere Zusammenarbeit mit den Familien?

In unserer Einrichtung sind alle Familien herzlich willkommen. Wir bieten ihnen ein vielseitiges Angebot zur Partizipation. Momentan finden alle Angebote angepasst an die pandemischen Vorgaben statt.

- ❖ Während der gesamten Zeit, in der das Kind das KiFaZ besucht, findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Familien und Pädagog/innen über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes statt: Aufnahmegespräch, Erstgespräch im Rahmen der Eingewöhnung, jährliches Entwicklungsgespräch, bei dem auch die Lerngeschichte ein fester Bestandteil ist, Tür- und Angelgespräche, Abschlussgespräch.
- ❖ Familien haben die Möglichkeit an pädagogischen Tagen teilzunehmen und sich aktiv einzubringen. Sie sind eingeladen, Aktivitäten mit uns zu planen und zu gestalten, z.B. bei Festen. Auch sind sie eingeladen zur Mitwirkung in allen Gremien des KiFaZ (Forum Familienzentrum, Arbeitsgruppen im KiFaZ, Koordinationsgruppe).
- ❖ Themenimpulse zur Elternbildung greifen Themen und Wünsche der Familien auf. Die Impulse erweitern den eigenen Horizont und schaffen eine von Vertrauen und Offenheit geprägte Atmosphäre im Austausch über pädagogische Fragestellungen. Dabei gibt es offene Angebote im Rahmen des Familienzentrums sowie interne Angebote für Familien des KiFaZ, z.B. im Rahmen eines Elternabends.
- ❖ Bei vielen Aktivitäten wird den Familien eine Kinderbetreuung angeboten.
- ❖ In Schatzordnerwerkstätten können Kinder mit ihren Familien ihren Schatzordner gestalten.
- ❖ Wir unterstützen Familien in der Gestaltung ihrer Familienseite für unsere Familienbücher in den Gruppen.
- ❖ Familientage und Familienwochenende stärken die Kontakte unter den Eltern und die Vertrauensbasis für unsere Zusammenarbeit.

Was haben wir bereits entwickelt im Hinblick auf unsere Zusammenarbeit im Team?

- ❖ Ein aktueller Dienstplan gibt die tägliche Arbeitsstruktur für alle MitarbeiterInnen vor. Darin enthalten sind: Individuelle Verfügungszeiten, Teambesprechungen und Raum für Reflexion und Kinderaustausch.
- ❖ Die Besprechungen zum Kinderaustausch sind geprägt von einer Vielfalt an Perspektiven. Sie werden protokolliert und können bei den Bezugserziehern eingesehen werden. Dadurch wird ein Informationsfluss für alle MitarbeiterInnen gewährleistet und auch die Teilzeitkräfte können sich informieren.
- ❖ MitarbeiterInnen bringen sich durch unterschiedliche Qualifikationen und Interessen mit eigenen Kompetenzen im KiFaZ-Alltag ein.
- ❖ MitarbeiterInnen berichten von ihren Fortbildungen und bringen Impulse ins Team ein.
- ❖ Frau Zelt hat ein neues Raster für ein pädagogisches Handlungskonzept entwickelt, das eine Verknüpfung von BuLG und dem Orientierungsplan herstellt und eine gute Grundlage für die Vorbereitung eines Entwicklungsgesprächs ist.
- ❖ Das Team profitiert von einer engen Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern, z.B. Fachdiensten, Schulen und Therapeuten.
- ❖ Es besteht die Möglichkeit zur externen Beratung, wodurch das Team gestärkt wird.

5.4. Welche Weiterentwicklungen wünschen wir uns?

Was wollen wir in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern weiterentwickeln?

- ❖ Wir möchten beim Austausch über die Beobachtungen der Kinder die Entwicklungsfelder aus dem Orientierungsplan, den roten Faden sowie die nächsten Schritte gut abstimmen, auch im Hinblick darauf, wer sich jeweils für die Umsetzung verantwortlich fühlt.
- ❖ Wir möchten im pädagogischen Alltag Möglichkeiten zur Partizipation der Kinder weiterentwickeln.
- ❖ Wir möchten die gemeinsame pädagogische Arbeit an Themen und Projekten im Sinne des Situationsansatzes vertiefen.
- ❖ Wir möchten die Kinder noch mehr in die Dokumentation (z.B. Schatzordner, Wanddokumentation...) einbeziehen und diese zusammen mit ihnen gestalten.

Was wollen wir in der Zusammenarbeit mit den Familien weiterentwickeln?

- ❖ Wir möchten Familien nach dem pandemiebedingten Einbruch wieder verstärkt in unseren KiFaZ-Alltag einbinden und ihre aktuellen Bedürfnisse in unseren Angeboten berücksichtigen.
- ❖ Wir möchten uns wieder intensiver mit den Familien über die Stärken ihrer Kinder und deren Entwicklung austauschen und gemeinsam abstimmen, welche Anregungen Familie und KiFaZ für die bestmögliche Begleitung des Kindes geben können.

Was wollen wir im Hinblick auf die Zusammenarbeit im Team weiterentwickeln?

- ❖ Wir wollen unsere Besprechungsstruktur so weiterentwickeln, dass alle MitarbeiterInnen in den für sie notwendigen Austausch eingebunden sind, gerade auch die Teilzeitkräfte.
- ❖ Wir möchten regelmäßig im Freitagsteam einen Kinderaustausch durchführen, mit den einzelnen Schritten nach dem Konzept der Bildungs- und Lerngeschichten.
- ❖ Wir wollen uns regelmäßig im Team Lerngeschichten vorlesen, um voneinander zu lernen.
- ❖ Den Anliegen aller Mitarbeiter/innen wollen wir mit Zeit und Offenheit begegnen, um ein gutes Miteinander zu erhalten. Dies gilt insbesondere für neue MitarbeiterInnen und deren aktive Einarbeitung.
- ❖ Wir wollen Strukturen schaffen, in denen wir uns untereinander gezielt Anerkennung und konstruktives Feedback geben können.
- ❖ Wir wollen verstärkt Inhouse-Fortbildungen organisieren und Familien die Teilnahme ermöglichen.

6. Prozessgestaltung:

Die Weiterentwicklungsprozesse werden je nach Fragestellung im Dialog ausgetauscht:

Wichtige Themen im Dialog mit den Kindern:

- ❖ Austausch über die Lerngeschichte
- ❖ Selbstportrait und Dokumentation mit Kindern
- ❖ Partizipation und Weiterentwicklung der Qualität aus Kinderperspektive
- ❖ Planung und Reflexion von Projekten und Aktivitäten

Wichtige Themen im Dialog mit den Familien:

- ❖ „Nächste Schritte“ aus dem Konzept der Bildungs- und Lerngeschichten mit Familien abstimmen und gemeinsam reflektieren
- ❖ Gemeinsame Familien-Kind-Aktionen
- ❖ Weitere Möglichkeiten für Mütter und Väter schaffen, ihre Kompetenzen einzubringen
- ❖ Schatzordner-Werkstatt: Möglichkeit der Familien zur Mitgestaltung des Schatzordners

Wichtige Themen im Dialog im Team:

- ❖ Möglichkeiten zur Partizipation der Kinder reflektieren
- ❖ Kinderaustausch mit besonderem Fokus auf die Entwicklungsfelder aus dem Orientierungsplan, den roten Faden sowie die nächsten Schritte
- ❖ Lerngeschichten im Team vorlesen
- ❖ Planung und Reflexion pädagogischer Themen/Projekte

Wichtige Themen im Dialog mit dem Träger:

- ❖ Rahmenbedingungen im Interimsquartier
- ❖ Notwendige personelle Ressourcen
- ❖ Möglichkeit zu Inhouse-Fortbildungen
- ❖ Kurzfristige Möglichkeit zur Fallbesprechung/Krisenintervention

7. Evaluation:

Der Qualitätsstandard wird kontinuierlich im Rahmen unserer Möglichkeiten reflektiert und fortgeschrieben.

Folgende Fragestellungen sind uns dabei wichtig:

- ❖ Was gab es an positiven Veränderungen im Rahmen unserer Bildungsförderung auf der Grundlage der Bildungs- und Lerngeschichten?
- ❖ Entsprechen bestehende Angebote dem Bedarf und sind diese auch in Zukunft sinnvoll?
- ❖ Wo besteht künftig Weiterentwicklungsbedarf?

Stuttgart, den 18.11.2022